

Liebe Schwestern
und Brüder !



Das mittelhochdeutsche Wort „Urlaub“ hat nichts mit dem Laub eines Urwalds zu tun, sondern es leitet sich her von den Begriffen „erlauben“ und „Erlaubnis“: Urlaub habe ich dann, wenn mir mein Arbeitgeber erlaubt, dass ich nicht am Arbeitsplatz erscheinen und arbeiten muss.

Haltet euch bitte nicht für unentbehrlich! Gönn und “erlaubt“ euch im Sommer Erholung und Ruhe, vielleicht auch ein paar stille Tage oder Exerzitien, um spirituell neu aufzutanken, wie es in einem Urlaubssegen (nach I. Mies-Suermann) heißt:

*Gott, segne die Wochen des Freiseins von allen Pflichten,
dass Körper und Geist sich erholen von vergangenen Mühen,
dass die Seele neue Spannkraft gewinnt
und Enttäuschungen heilen können,
weil nicht alles so lief, wie ich es erhoffte,
weil Grenzen spürbar wurden, eigene und die der anderen.*

*Gott, segne meine Urlaubszeit,
damit Leichtigkeit in mein Leben tritt und dein Lächeln,
der Friede mit dir und der Welt,
der Friede mit mir und meinem Geschick.*

*Gott, segne mich im Urlaub,
lass mich zur Ruhe kommen,
dass ich mich neu finde und orte
und erkenne, was dein Wille ist.*

Einen erholsamen Sommer
und eine gesegnete Zeit !

BV Josef